



**Kassenärztliche Vereinigung
Mecklenburg-Vorpommern**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

PRESSEMITTEILUNG

Resolution der Vertreterversammlung der KV Mecklenburg-Vorpommern **Hausärztliche Versorgungspauschale: gut gemeint, aber schlecht gemacht**

Schwerin – 16. März 2026. Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KVMV) stellt mit großer Sorge fest, dass aktuelle Entscheidungen auf Bundesebene die ambulante Versorgung nicht stärken, sondern erheblich bürokratisieren. Mit den Beschlüssen des Bewertungsausschusses vom **11.03.2026** werden einerseits finanzielle Mittel aus der Versorgung entzogen und andererseits neue bürokratische Strukturen aufgebaut. Das trifft insbesondere die hausärztliche Versorgung – eine tragende Säule der ambulanten Medizin. Die KVMV sieht darin eine Entwicklung, die die ohnehin angespannte Versorgungssituation weiter verschärfen wird.

Das politische Ziel, bei chronisch erkrankten Patientinnen und Patienten unnötige Arztkontakte zu vermeiden und die Versorgung stärker zu strukturieren, ist grundsätzlich nachvollziehbar. Die nun beschlossene Umsetzung ist jedoch **praxisfern und übermäßig bürokratisch**. Bereits mit der Einführung der Vorhaltepauschale wurde eine komplexe Struktur geschaffen. Mit der neuen Versorgungspauschale droht nun ein **zweites bürokratisches Monster**, das den Praxisalltag zusätzlich belastet.

Die Umsetzung ist **hochkompliziert, administrativ aufwendig, weit entfernt von der Versorgungsrealität in den Praxen**.

Das erklärte Ziel, Arztkontakte zu reduzieren, wird auf diesem Weg kaum erreicht werden. Stattdessen ist zu befürchten, dass umfangreiche **Prüfverfahren und Kontrollmechanismen der Krankenkassen** entstehen werden, mit denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Prüfaufgaben rechtfertigen.

Für die Versorgung der Patientinnen und Patienten – und insbesondere für die dringend notwendige **Unterstützung der hausärztlichen Praxen** – bringt dieses Modell hingegen keinen erkennbaren Fortschritt.

Die Vertreterversammlung der KVMV fordert:

1. eine **grundlegende Überarbeitung der Regelungen zur hausärztlichen Versorgungspauschale**,
2. gesundheitspolitische Entscheidungen, die die **Versorgung stärken statt ihr Mittel zu entziehen und schon wieder neue Bürokratie zu erschaffen**.

Die ambulante Versorgung steht bereits unter erheblichem Druck. Weitere Belastungen gefährden die medizinische Betreuung der Bevölkerung – insbesondere in Flächenländern wie Mecklenburg-Vorpommern.

Die KVMV wird sich weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass politische Entscheidungen die Realität der Versorgung berücksichtigen und die ambulante Medizin nachhaltig stärken.

Ansprechpartner:

Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Tel.: 0385.7431 201,
E-Mail: presse@kvmv.de